

Awareness-Konzept

für die Fachtagung „Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren“

Was bedeutet „Awareness“?

Der Begriff „Awareness“ leitet sich aus dem Englischen „to be aware“ ab und bedeutet „sich bewusst sein, achtsam sein, sensibilisiert sein“. Als emanzipatorisches Konzept bezeichnet Awareness einen bewussten Umgang mit Diskriminierungs- und Herrschaftsverhältnissen und vor allem mit Betroffenen dieser Verhältnisse. Hierbei ist Achtsamkeit und Rücksichtnahme auf die individuellen Grenzen und Bedürfnisse wichtig. Denn wir leben in einer Gesellschaft, in der rassistische, sexistische, homophobe, transfeindliche und viele weitere herrschaftsförmige und diskriminierende Verhaltensweisen leider nach wie vor alltäglich sind. Damit verknüpft sind Diskriminierungs- und Herrschaftsformen, die institutionalisiert sind, beispielsweise in Form kapitalistischer Wirtschaft und rassistischer Gesetze. Das bedeutet für Awareness als politische Praxis, dass sie nicht nur zwischenmenschliche Beziehungen in den Blick nehmen muss, sondern auch Strukturen und Institutionen, die Diskriminierung und Gewalt begünstigen und/oder durchsetzen.

Awareness umfasst also zum einen Prävention, also die Schaffung von (zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen und institutionellen) Bedingungen, die die Möglichkeit von Diskriminierung und Gewalt minimieren, und zum anderen konkrete Unterstützungsangebote für Personen, denen Diskriminierung oder Gewalt widerfahren ist bzw. widerfährt.

(Quelle: <http://docplayer.org/171027870-Awareness-festival-fuer-eine-internationale-in-bewegung-zeche-zollverein-essen.html>)

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir während der Fachtagung ein Arbeitsumfeld schaffen wollen, in dem alle Teilnehmenden die gleiche Wertschätzung und Förderung erfahren, unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität.

Awareness-Team

Während unserer Fachtagung steht Ihnen ein Awareness-Team zur Seite, falls es zu Diskriminierung und/oder Grenzüberschreitung kommt. Wir möchten darauf hinweisen, dass wir keine weiterführende professionelle Hilfe, z.B. eine psychologische Betreuung anbieten können. Wir sind aber in der Lage, euch Kontaktadressen zur Verfügung zu stellen. Wir möchten an dieser Stelle auch auf unsere überwiegend weiße Positionierung hinweisen. Als Awareness-Team können wir nicht auf alle Diskriminierungsverhältnisse umfangreichen Erfahrungen und Wissen mitbringen.

Das Awareness-Team ist während der gesamten Fachtagung präsent. Die Mitglieder des Awareness-Teams werden sich vor Beginn des Workshops vorstellen. Sie werden außerdem telefonisch erreichbar sein. Wenden Sie sich gern an diese Personen.

Hanns Krenzer: +49 176 29712868

Martin Taube: +49 152 57232041

Grundsätzlich können auch die Tagungsverantwortlichen angesprochen werden.

Wie wollen wir miteinander umgehen?

Wir möchten jede*n zu Achtsamkeit und Aufmerksamkeit im Miteinander auffordern. Alle Teilnehmenden achten auf die eigenen Grenzen und Bedürfnisse und respektieren die der anderen.

Wir wünschen uns auf unserer Tagung ein Klima, in dem alle zu Wort kommen können und in dem verschiedene Stände von (Un)Wissen produktiv zusammengebracht werden. Dafür ist es wichtig, sich gegenseitig respektvoll zuzuhören. Lassen Sie einander ausreden und seien Sie offen für Positionen anderer - solange darin keine Diskriminierung oder Grenzüberschreitung ausgedrückt werden.

Gemeinsam mit allen Teilnehmenden der Fachtagung möchten wir Diskriminierungen und Grenzverletzungen offen thematisieren und diesem Verhalten Einhalt gebieten. Neben dem Awareness-Team ist es notwendig, dass jede*r Einzelne, Verantwortung übernimmt. Fragen Sie im Zweifel, ob eine Situation, die Sie beobachten, für die betroffene Person gerade in Ordnung ist, und bieten Sie Unterstützung an.

Pronomen

Wir möchten Sie bitten, auf Ihrem Namensschild auch die Pronomen anzugeben, mit denen Sie angesprochen werden möchten. So schaffen wir die Rahmenbedingung, dass alle die jeweilig korrekten Pronomen verwenden können. Sprechen Sie die Teilnehmenden mit dem jeweils angegebenen Pronomen an.

(siehe <https://nibi.space/pronomen>)

Privilegien

Unsere heutige Welt und alle gesellschaftlichen Bereiche sind maßgeblich von ungleichen Machtverhältnissen geprägt. Diese wirken ständig und überall auf institutioneller (z.B. Gesetze, Arbeitsmarkt), zwischenmenschlicher (z.B. Ausgrenzung, sexuelle Belästigung) und ideologischer Ebene (z.B. Normen, Werte, Kultur). Sie führen zur Bevorteilung (Privilegierung) und Benachteiligungen (Diskriminierung) von Menschen. Es gibt Menschen, die durch ihre besonderen Privilegien (z.B. weiß/männlich/heterosexuell/reich) in einer machtvolleren Position gegenüber weniger privilegierten Menschen stehen. Zwar bedeutet, Privilegien zu haben nicht unbedingt, ein diskriminierendes Verhalten aktiv auszuüben. Sie können jedoch dazu beitragen, andere Menschen zu benachteiligen. Oftmals sind uns unsere Privilegien nicht einmal bewusst, was einen diskriminierungssensiblen Umgang miteinander erschwert. Nur in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen können wir diesen etwas entgegensetzen, sie verändern und abbauen. Daher laden wir Sie ein, über Ihre Privilegien zu reflektieren.

Umgang bei diskriminierendem oder grenzüberschreitendem Verhalten

Sollte es zu einem Zwischenfall kommen und das Awareness-Team dazu gerufen werden, gilt die Sichtweise der betroffenen Person, d.h. sie schildert, wie sie das Erlebte wahrgenommen hat und entscheidet, welche Form der Unterstützung gewünscht wird. Gemeinsam wird nach Umgangs- und Handlungsmöglichkeiten gesucht. Nur weil diskriminierendes Verhalten nicht mit Absicht geschah, wird das Erleben einer diskriminierenden Erfahrung nicht weniger schlimm. Gleichwohl passieren Übergriffe mitunter aus Unwissen heraus. Wir wünschen uns, dass dieses Unwissen zu Wissen wird und so zu einer Veränderung des eigenen Verhaltens werden kann. Deshalb ist es wichtig, dass wir den Dialog ermöglichen. Die betroffene Person entscheidet, ob ein (ggf. moderiertes und begleitetes) Gespräch mit der verursachenden Person gewollt ist.

Wann findet ein Ausschluss von der Fachtagung statt?

Diskriminierung und Grenzverletzung, die dazu führen, dass ein weiteres gemeinsames Miteinander in der Tagung nicht mehr möglich ist, können zum Veranstaltungsausschluss führen.